

GESPROCHENES DEUTSCH: STRUKTUR, VARIATION, INTERAKTION

Donnerstag, 07. März 2024, 11:45 Uhr

Förderung von Diskurskompetenz in Unterrichtsgesprächen: Wie werden interaktive Kontexte zu Erwerbskontexten?

Vivien Heller (Wuppertal)

Die Partizipation an fachlich anspruchsvollen Unterrichtsgesprächen erfordert aufseiten von Schüler:innen Diskurskompetenz, d.h. die Fähigkeit, sequenziell-kommunikative Erwartungen in Gesprächen zu erkennen und fachliche Zusammenhänge auf bspw. explanative oder argumentative Weise her- und darzustellen. Angesichts der Befunde der Erwerbsforschung zur sprachlich-diskursiven Heterogenität von Lernenden wird zunehmend gefordert, Unterrichtsgespräche als *Erwerbskontext* für Diskurskompetenz zu nutzen (Heller & Morek 2015), weil sie ein ‚natürliches‘ Habitat für diskursive Praktiken darstellen und somit das Potenzial bergen, kontinuierlich authentische Erwerbsgelegenheiten zu bieten.

In der linguistischen Unterrichtsforschung ist eine Reihe von Verfahren beschrieben worden, die sich in solche des Etablierens diskursiver Anforderungen und solche des Unterstützens schülerseitiger Beiträge differenzieren lassen. Der Vortrag fokussiert auf das Etablieren diskursiver Anforderungen und argumentiert, dass dies nicht als schematischer Einsatz vorgefertigter Verfahren oder Techniken missverstanden werden darf. Vielmehr gilt es Gesprächskontexte herzustellen, die bestimmte interaktive Merkmale aufweisen: Die initiierte diskursive Praktik muss zweckhaft für den fachlichen Gegenstand sein; es muss eine *epistemic ecology* (Goodwin 2013) geben, in der Lernende epistemische *stances* von Wissenskonstruierenden beanspruchen können, und schließlich muss der Aktivitätskontext für die Lernenden erkennbar sein.

Auf Grundlage audiovisueller Aufzeichnungen authentischer Unterrichtsgespräche wird gesprächsanalytisch beschrieben, wie Lehrpersonen (i) durch das Setzen globaler Zugzwänge in fachlich zweckhafte diskursive Praktiken und (ii) durch das Signalisieren und Zuschreiben bestimmter epistemischer *stances* und Status interaktive Kontexte erzeugen, die als fachliche *und* diskursive Erwerbsgelegenheiten fungieren. Es wird außerdem gezeigt, dass (iii) die Multimodalität des lehrerseitigen Agierens wesentlich dazu beiträgt, die projizierte Aktivität für die Lernenden erkennbar und ‚nutzbar‘ zu machen.

Literatur:

Goodwin, C. (2013), "The co-operative, transformative organization of human action and knowledge", *Journal of Pragmatics* 46, 1, 8–23.

Heller, V. / Morek, M. (2015), „Unterrichtsgespräche als Erwerbskontext: Kommunikative Gelegenheiten für bildungssprachliche Praktiken erkennen und nutzen.“ *Leseforum.ch*, 3/2015, 1–23.